

Dennis Riehle

Viele Wege führen nach Rom!

Zur verzweifelten Suche vieler Betroffener nach einem Therapieplatz...

Nicht erst seit Corona sind die Psychotherapie-Plätze in Deutschland Mangelware. Die Politik hat es über Jahre und Jahrzehnte verschlafen, eine wirklich durchgreifende Reform der Bedarfsplanung vorzunehmen und damit den Weg für mehr niedergelassene Psychologen freizumachen. Bislang wurde lediglich an einzelnen Stellschrauben gedreht, der große Wurf blieb aus. Dabei macht nicht erst die aktuelle Krise deutlich, wonach immer mehr Menschen in Deutschland auf therapeutische Hilfe angewiesen sind.

Die Zahl der Depressionserkrankten steigt angesichts der sozialen Isolation und vieler Kontaktbeschränkungen in der Pandemie dramatisch, teilweise berichten Betroffene von neun bis zwölf Monaten Wartezeit auf eine Psychotherapie. Mancherorts nehmen viele Praxen überhaupt keine neuen Patienten mehr an. Dabei gibt es durchaus Möglichkeiten, an einen Platz zu kommen: Vielen psychisch Erkrankten sind die Terminservicestellen der Kassenärztlichen Vereinigungen der Länder unbekannt, die auch in dringenden Fällen zumindest an die noch recht neu geschaffene Psychotherapeutische Sprechstunde vermitteln können – und müssen.

Wenngleich sich aus der dortigen Konsultation noch nicht zwingend ein Anspruch auf eine Psychotherapie ergibt, kann zumindest ein erstes orientierendes Gespräch ermöglicht werden, durch das Klarheit entsteht: Benötige ich überhaupt eine psychologische Unterstützung? Haben meine Beschwerden Krankheitswert? Genügt vielleicht auch zunächst eine Beratungsstelle oder Selbsthilfegruppe? – Diese Fragen lassen sich durch einen Fachmann rasch beantworten. Daneben besitzen viele Hausärzte eine Qualifikation in der psychosomatischen Grundversorgung und können in Krisen erst einmal auffangen.

Im Zweifel haben sie mehr Chancen, bei Bedarf auch an einen psychiatrischen oder psychotherapeutisch arbeitenden Facharzt zu überweisen. Unbekannt sind vielen Betroffenen auch die Sozialpsychiatrischen Dienste vor Ort, die niederschweligen Institutsambulanzen und ambulante Sprechstundenangebote an den Kliniken. Überdies besteht bei intensiven und erfolglosen Bemühungen um einen Therapieplatz nach einem gewissen Zeitraum auch ein Kostenerstattungsanspruch für die Inanspruchnahme eines privaten Psychotherapeuten ohne Kassenzulassung. Ein wesentliches Manko ist somit ebenso die unzureichende Information und Aufklärung von Patienten und deren Angehörigen über die Formen der Hilfestellung, wenn eine zeitnahe und flächendeckende Versorgung nicht mehr gewährleistet ist. Betroffene sollten sich daher unterrichten lassen, welche Rechte ihnen zustehen.

Hinweis: Unsere Selbsthilfeinitiative bietet Patienten bei der Suche nach einem Psychotherapie-Platz individuelle und kostenfreie Unterstützung an. Sie können sich überregional an die Mail-Adresse: mail@ehrenamtliche-beratung.de wenden.